

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 27/28 (1896)
Heft: 20

Nachruf: Fava, Francisco Renato

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sämtliche Entwürfe sind bis und mit 26. Mai von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Gemeindesaal des Schulhauses am Kirchbühl zu Burgdorf öffentlich ausgestellt.

Kurhaus in Westerland a. Sylt (Bd. XXVII S. 85). Eingegangen sind 26 Entwürfe. I. Preis: (2000 M): Arch. Joh. Vollmer, Prof. a. d. kgl. techn. Hochschule in Berlin mit Heinrich Jassoy, Arch. in Berlin. II. Preis (1200 M): Emanuel Heimann mit Zaar & Vahl, Arch. in Neubabelsberg. III. Preis (800 M): Eugen Fritzsche, Arch. in Berlin. Angekauft zum Preise von je 500 M. wurden die Entwürfe von Georg Thielken, Arch. in Hamburg und Mahrenholz & Thronicker, Arch. in Berlin. Den Verfassern des an erster Stelle preisgekrönten Entwurfes wird die Bauausführung übertragen.

Konzert- und Restaurationslokal in Hagen i. W. (Bd. XXVII S. 14) Eingereicht wurden 20 Entwürfe. Ein erster Preis (2500 M.) wurde nicht erteilt. Infolgedessen kamen zwei II. Preise zu 2000 an E. Hartig, Direktor der Kunstgewerbeschule zu Barmen und Laetzig & Klages, Arch. zu Dresden zur Verteilung; die beiden III. Preise (je 750 M.) erhielten A. Picht, Arch. in Hagen i. W. und Schmidtmann & Klemp, Arch. in Dortmund.

Regulierung des Neugebäude-Terrains in Budapest (Bd. XXVI S. 162) Der von uns bereits angekündigte, allgemeine Wettbewerb zur Gewinnung von geeigneten Regulierungsplänen für das im V. Bezirk von Budapest befindliche Neugebäude-Terrain ist seitens des dortigen Magistrats nunmehr zur Ausschreibung gelangt. Termin: 25. Juli 1896. Preise: 4000, 2000, 1200 Kr. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind gegen Vergütung von 3 fl. vom städtischen Ingenieuramt in Budapest zu beziehen.

Rathaus in Grosswardein (Bd. XXVI S. 170). Eingegangen sind neun Entwürfe, von denen die Jury keinem den ersten Preis (3000 fl.) zuerkannt hat. Der Antrag des Preisgerichts geht dahin, dass die vier besten Projekte: «Patricius», «Szent-László I», «Város Czimer» und «Szent-László II» zu je 1000 fl. vom Magistrat angekauft werden.

Krankenhaus in Komorn. Von der kgl. Freistadt Komorn ausgeschriebener allgemeiner Wettbewerb. Termin: 1. August 1896. Preise: 500, 300 fl. Das Spital ist zur Aufnahme von 100 Betten und im Blocksystem zu projektierten. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind kostenfrei vom Bürgermeisteramt in Komorn erhältlich.

Rathaus in Steglitz (Bd. XXVII S. 139). Verfasser der beiden zum Ankauf empfohlenen Entwürfe «Rodrigo» und «Vorwärts» sind die HH. Max Fritzsche in Dresden bzw. Emil Seidel in Berlin.

Preisausschreiben.

Preisausschreiben des Vereins deutscher Ingenieure betr. Dampfkesselfeuерungen. (Bd. XXII S. 105). Eingereicht wurden 9 Arbeiten. Das Preisgericht beschloss von der Zuerkennung des ausgesetzten Preises (6000 M.) Umgang zu nehmen und dem Vorstande des Vereins eine Entschädigung von insgesamt 2000 M. für die Verfasser folgender Arbeiten zu empfehlen:

No. 7 Kennwort «Rauchfrei» 1200 M.

« 9 « «Wo Rauch, da ist auch Feuer» 600 M.
« 4 « «Viele Wege führen nach Rom» 200 M.

unter der Bedingung, dass die Arbeiten gegen Zahlung dieser Beträge in das Eigentum des Vereins übergehen. Der verbleibende Betrag von 4000 M. ist in der Weise zu verwerten, dass «eine geeignete Persönlichkeit beauftragt wird, diejenigen Dampfkesselfeuерungen, welche unter der Bezeichnung «rauchverzehrende Feuerungen» angewendet werden, unter Berücksichtigung des in den Arbeiten Nr. 7, 9, 4 enthaltenen Materials zusammenzustellen, sowie einer eingehenden, prüfenden Besprechung zu unterziehen, gemäß den Anforderungen der gestellten Preisaufgabe und gemäß dem Zwecke, dem die Lösung derselben nach dem heutigen Stande der Sache zu dienen hätte.» Der Vereinsvorstand hat in seiner Sitzung vom 31. März d.J. beschlossen, den Anträgen des Preisgerichts Folge zu leisten.

Nekrologie.

† **Francesco Renato Fava.** Nach zweimonatlicher Krankheit starb am 27. März Ingenieur F. R. Fava, Professor für Ingenieurwissenschaften an der Columbischen Universität zu Washington, Mitglied der G. e. P. — Kollege Fava absolvierte im Jahre 1882 die Ingenieur-Abteilung des eidg. Polytechnikums zu Zürich und trat sodann in den Dienst der Société des anciens établissements Cail in Paris. Im Jahre 1887 wurde ihm die Stelle eines technischen Attaché bei der italienischen Gesandtschaft in Washington übertragen und seit einigen Jahren wirkte er daselbst auch als Vorsteher und Professor der Ingenieur-Abteilung der Columbischen Universität. Seine

Leiche wurde in seine Heimat Neapel überführt und dort am 23. April bestattet.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selna) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

X. Sitzung vom 1. April 1896,
abends 8 Uhr, im Hotel Central.

Vorsitzender: Ingenieur Hs. v. Muralt.

Anwesend 40 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Ing. S. Pestalozzi bringt Mitteilungen über das Projekt der Senkung der Hochwasserstände des Bodensees. Ein Auszug soll in der Bauzeitung veröffentlicht werden. In der Diskussion weist Ing. H. Peter einerseits auf die Arbeiten hin, die zu ähnlichem Zweck am Ausfluss des Zürichsees vorgenommen worden sind und auf die ungünstige Beeinflussung der bestehenden Wasserwerke durch Arbeiten; anderseits bemerkt er, dass die vorliegende Frage indirekt auch für die Stadt ihre Bedeutung habe wegen der Projekte für Benutzung der Wasserkräfte des Rheins. Immerhin müsse man sich gefasst machen, dass jede Änderung im Seeausfluss von den Anwohnern mit Misstrauen angesehen werde.

Architekt J. Gros weist die von ihm im Jahr 1894 angefertigten Pläne für ein neues Bahnhofgebäude in Zürich vor, sowohl diejenigen für blosen Umbau des bestehenden, als auch diejenigen für einen vollständigen Neubau auf der linken Seite der Sihl, und erläutert dieselben.*). Im Anschluss berichtet Herr Präsident v. Muralt, dass die für die Bahnhoffrage bestellte Kommission mehrere lange Sitzungen abgehalten habe und das Resultat ihrer Verhandlungen nächstens bekannt geben werde.

Schluss der Sitzung 9^{3/4} Uhr.

S. P.

XI. Sitzung vom 15. April 1896,

abends 8 Uhr, im Hotel Central.

Vorsitzender: Herr Ingenieur H. v. Muralt.

Anwesend sind etwa 50 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt, worauf Herr Prof. F. Bluntschli an Hand der im Saale ausgestellten preisgekrönten Konkurrenzprojekte der Herren Vischer & Fueter, Metzger, Doflein, Kuder und Müller für den Umbau des Basler Rathauses, über den Verlauf dieses Wettbewerbs referiert. Wenn sich auch keiner der vorliegenden Entwürfe zur direkten Ausführung eignet, so enthalten sie doch Anhaltspunkte genug, die als Grundlage für den Umbau des hervorragenden Bauwerkes dienen können. Mit Rücksicht auf das Gutachten des Preisgerichtes und auf die Darstellung der preisgekrönten Entwürfe kann auf die Schweiz. Bauzeitung verwiesen werden.

Es folgt ein Vortrag des Herrn Oberingenieurs R. Moser über die projektierte Bahnhofanlage in Basel. Hier bestehen wie in Zürich noch bedeutende Differenzen zwischen der Bahngesellschaft und der städtischen Behörde, jedoch ist die ganze Angelegenheit in Basel bereits weiter vorgeschritten als in Zürich.

Der Vortragende schildert die Entwicklung der Basler Eisenbahn-Anlagen von der Erstellung der ersten Eisenbahn an (Strassburgerbahn) bis zur heutigen Periode des Umbaues der bestehenden Anlagen. Basel besass schon in den 50er Jahren einen Bebauungsplan, der von Altbürgemeister Stehlin entworfen worden ist. Ueber den Umbau des Bahnhofes haben sich mehrere, von kantonalen und eidgenössischen Behörden ernannte Experten-Kommissionen ausgesprochen, und es hat auch der Vortragende auf die Einladung der Regierung hin zwei Varianten ausgearbeitet. Die ausgestellten Pläne ermöglichen eine gute Übersicht des in Frage kommenden Geländes. Die Stadt verlangt die Tieferlegung des Bahnhofes.

Auf die Bahnhofsumbaute in Zürich eintretend, bemerkt der Vortragende, dass für Zürich leider kein Bebauungsplan vorhanden sei, wie dieser durch das Baugesetz verlangt wird. Die vom Ingenieur- und Architekten-Verein eingesetzte Kommission zur Prüfung der Zürcher Bahnhof-Frage werde daher beantragen, der Verein solle an die städtische Behörde eine Eingabe richten, in welcher dieselbe ersucht werde, diese bestehende Lücke auszufüllen.

Die nachfolgende Diskussion wird durch Herrn Stadtgenieur Süss eröffnet. Eine Vergleichung der Zürcher Verhältnisse mit Basel ist hinsichtlich der Aufstellung eines Bebauungsplanes nicht gut möglich, denn in letzterer Stadt sind die Niveauverhältnisse viel günstiger als bei uns. Vor der Stadtvereinigung lagen die Katastervermessung und der Bebauungsplan noch sehr im Argen.

*) s. Schweiz. Bauztg. Bd. XXVI Nr. 2.